

Simon Hinzmann (Eltern, Si) Dez. 2019

Liebe Frau Schriever,

erst heute komme ich dazu Ihre Mail zu beantworten, da wir vor den Feiertagen mit relativ vielen Diensten noch ein paar Tage frei gemacht haben. [...]

Zu Ihrer Anfrage:

[...] Simon ist beruflich sehr erfolgreich, wie wir finden. Er ist stellvertretender Leiter der Abteilung Verfahrenstechnik bei der Firma „F. Oberflächentechnik“ in NRW. Er hat viel Verantwortung, arbeitet viel, hat aber auch ein sehr gutes Einkommen. Soviel ich weiß, hat er eine Mitarbeiterin, die ihm im Backoffice-Bereich als Hilfe beim Schriftverkehr zugeordnet ist. Das meiste aber sind standardisierte Mails, die er fertig vorbereitet hat, ansonsten geht er offen mit seiner Legasthenie um. Im Betrieb ist sie bekannt und stört offensichtlich nicht.

Wir haben, wie viele Eltern einen langen (Leidens-)Weg mit Simons Lese-Rechtschreib-Störung hinter uns. Bereits in der ersten Klasse war Simons Problem beim Schreiben Lernen aufgefallen, man glaubte, es sei irgendeine Wahrnehmungs- oder Orientierungsstörung. Er hat in den vier Grundschulklassen verschiedene Versuche durchlaufen, diese Problematik anzugehen: Logopädie, psychomotorisches Turnen, schließlich Lese-Rechtschreib-Förderung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Lüdenscheid. Nach unserem Umzug nach Siegen erhielt Simon noch ein Jahr lang Ergotherapie, bis wir schließlich durch Ihre Anzeige in der Zeitung in Ihr Institut kamen. Von der 6.Klasse an bis zum Abitur hat das LOS dann Simons Weg durch die Schulzeit begleitet. Durch unsere Mitgliedschaft im Landesverband für Legasthenie und Dyskalkulie hatten wir ebenfalls gute Unterstützung, die dazu führte, dass ein Gutachten erstellt werden konnte, das Grundlage für die Zusage von Förderungsgeldern durch die Stadt Siegen und der besonderen Berücksichtigung zum Nachteilsausgleich im schulischen Bereich zur Folge hatte. Simon hat durch die Trainingsprogramme im LOS und durch die Verwendung des Laptops im Unterricht, Fortschritte machen können. Nach unserer Ansicht aber, war der größte Erfolg der, dass sein Selbstbewusstsein gestärkt wurde und dass er erfahren konnte, dass er ungeachtet der bleibenden Störung, dennoch gute Noten erreichen konnte, da auch die Bertha-von-Suttner

Gesamtschule ihn weitgehend förderte und die Rechtschreibnote bis zur 10.Klasse aussetzte. In der Oberstufe musste er die Rechtschreibnote kompensieren, was nicht einfach war. Dennoch hat er ein Abitur mit Notendurchschnitt 2,1 absolviert. Im Studium an der FH in Iserlohn (Biologie und Nanotechnologie) gab es wieder Regelungen, die ihm halfen, etwa Schreibzeitverlängerungen bei Klausuren. Hier griff der Nachteilsausgleich wieder. Er hat das Studium mit dem Bachelor of Science erfolgreich abgeschlossen. Seine Bachelorarbeit hatte er bereits mit einer Aufgabenstellung geschrieben, die bei der Firma F. in NRW Anwendung finden konnte. In einem mehrtägigen Assessment-Verfahren ist er 2016 als Nachwuchs-Manager ausgewählt und eingestellt worden. Er war einer von 11 Kandidaten. Simons Rechtschreibstörung war der Firma von Anfang an bekannt, hat aber offensichtlich bei der Beurteilung keine entscheidende Rolle gespielt. Schließlich ist er, zusammen mit drei weiteren Bewerbenden, in ein Führungskräfte-Trainingsprogramm der Firma gekommen. Seitdem hat er die Verlagerung der Abteilung Oberflächentechnik vom Standort in Baden Württemberg nach NRW begleitet und beim Aufbau des neuen Produktionsstandortes von der Planung bis zur Fertigung in NRW mitgewirkt.

Wir sind als Eltern sehr stolz auf unseren Sohn, dass er diese Entwicklung genommen hat und vor allem, dass er sich nicht entmutigen ließ, sondern beständig, zuverlässig und selbstbewusst seinen Weg geht. Außerdem sind wir dankbar, dass er auch privat einen guten Weg geht.

Soweit, was wir Ihnen über Simons Werdegang mitteilen können. Vielen Dank für Ihr Interesse an Simon auch nach so langer Zeit.

Fröhliche und gesegnete Feiertage wünschen
Annette und Frank Hinzmann